

PFARRNACHRICHTEN



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

Oktober
November
Dezember

2022

AUSGABE 65

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Arkadius Lootze, Andreas Nalewalski, Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.)

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 700 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. Dezember 2022

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Frauen – in Gottes Namen	6
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	11
Gottesdienstordnung	12
Kinderseite	13
Firmung 2022	14
Fröhliche Gartenpartie des Fördervereins von St. Marien in Wörlitz	16
Gemeindefest 2022	18
Sternsingen 2023 - Vorankündigung	21
Seniorengruppe „Silberdistel“	22
Die Theatergruppe St. Ludwig spielt	22
Aus der Pfarrfamilie	23
Feststehende Gruppentermine	25
Kontakt	26

II Liebe Gemeinde,



„Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8, 12) - Sie alle kennen dieses Wort des Herrn. Wenn wir heute danach fragen, wo wir dieses Licht finden können, gelangen wir unweigerlich zu uns selbst und zur Kirche. So muss die Frage lauten: Sind wir als Christen, wir als Kirche wirklich diejenigen, durch die das Licht Christi in der Welt leuchtet?

Die Antwort auf diese Frage ist nicht selbstverständlich. Schauen wir auf die dunklen Seiten der Kirchengeschichte in der Vergangenheit, schauen wir auf unsere Gegenwart, im Blick auf die unzähligen Auseinandersetzungen, die jede christliche Gemeinschaft zu zerreißen drohen, dann möchte man denken, wir seien alles andere als Licht.

Eine unbequeme, aber eben wichtige Frage, die damit gestellt ist. Was haben andere dazu gesagt? Ein Beispiel dafür sind die Kirchenväter. Sie stellten eine symbolische Betrachtung an und verglichen die Kirche mit dem Mond. Im Aufbau des Kosmos sei der Mond ein Bild dafür, was die Kirche in der Welt ist. Das Licht des Mondes, das wir sehen können, ist ein fremdes Licht. Es ist eben das Licht der Sonne. Ohne das Licht der Sonne wäre der Mond nur Dunkelheit. Der Mond ist Dunkelheit und Helligkeit zugleich. Er selbst ist Dunkelheit, aber er schenkt Helligkeit von der Sonne her, deren Licht durch ihn weitergeht. So stellt der Mond die Kirche dar. Die Kirche leuchtet, auch wenn sie selber dunkel ist. Nicht vom eigenen Licht her ist sie hell, sondern sie empfängt das Licht von Christus her, und sie gibt es weiter in alle Dunkelheiten unseres Daseins. Wenn man genauer hinschaut, entdeckt man den Mond nur als Wüste, Sand, Gebirge, aber nicht als Licht. Und in der Tat: Er ist an sich nur dies: nur Wüste, Sand, Stein. Und dennoch ist er von anderswo her und anderswo hin, auch Licht.

Ist das nicht ein sehr genaues Bild der Kirche? Wenn man die Kirche genau anschaut, kann man Wüste und Sand entdecken - die Menschlichkeit des Menschen und seine Geschichte mit ihren Wüsten, mit ihrem Staub. Und doch ist das nicht das Eigentliche an der Kirche. Obwohl die Kirche selbst nur Sand und Staub ist, bringt sie doch das Licht Christi in unsere Welt.

Trotz all der Menschlichkeit der Menschen in der Kirche gibt sie uns Christus. Durch die Kirche, über die Distanz der Geschichte hinweg, bleibt Christus für uns fassbar. Durch die Kirche spricht ER heute zu uns und ist bei uns als unser Meister und Herr, als unser Bruder, der uns als Geschwister vereint. Und indem die Kirche, und sie alleine, uns Jesus Christus gibt, ihn in der Welt

lebendig anwesend sein lässt, ihn im Glauben und Beten der Menschen allzeit neu gebiert, gibt sie der Menschheit ein Licht – das Licht Christi.

Man braucht sich von der Dunkelheit der Kirche nicht zu verbergen. Und doch ist das nicht das Einzige, was die Kirche ist. Neben der Kirchengeschichte der Skandale gibt es auch eine andere Seite dieser Geschichte. Dazu gehört die freimachende Kraft des Glaubens der Heiligen, die Schönheit der großen Kathedralen, die Erhabenheit der Musik, die im Umkreis des Glaubens gewachsen ist, die Würde der kirchlichen Liturgie, in der sich das Damals und das Heute, Zeit und Ewigkeit durchdringen, überhaupt die Wirklichkeit des Festes, das man nicht selber machen, sondern nur empfangen kann, und nicht zuletzt das Füreinander-Dasein der Glaubenden, „in guten wie in bösen Tagen“, in Zuneigung zu jedem, gerade dem, der unserer Nähe und Hilfe am meisten bedarf. Als Christen sind wir nicht nur dem Namen nach, sondern durch unser Sein und Handeln Träger dieses Lichtes – nicht von uns selbst her, sondern durch den Herrn, in dem wir sind, uns bewegen und handeln, als Kinder des Lichtes.

Als ich vor einigen Monaten „als Pfarrvikar zur Aushilfe“ zu Ihnen kam, schrieb ich in einer Ausgabe der Pfarrnachrichten: „Die mir geschenkte Zeit im pastoralen Raum Wilmersdorf-Friedenau sehe ich als einmalige Chance, auch Ihre Biografien kennenzulernen. So möge im gegenseitigen Vertrauen die Freude über unseren gemeinsamen Glauben noch größer werden.“ Nun, da ich „mein Zelt“ in Berlin abbrechen und aufbrechen werde, möchte ich Ihnen danken für so vieles, was in diesen Zeilen angeklungen ist: Ihr Vertrauen und Offenheit, Ihre Zuneigung und vor allem für die Freude, die Sie mir bereitet haben, indem Sie mich an Ihrem Glauben teilhaben ließen. Möge der Segen Gottes Sie auf Ihren Wegen begleiten, Sie immer mehr zum Licht in dieser Welt werden lassen. Das erbitte ich Ihnen von Herzen.

Ihr P. Yury Shenda O.P., Pfarrvikar

Liebe Gemeinde,

gerne hätte ich Ihnen schon in dieser Ausgabe den Nachfolger von P. Yury vorgestellt, aber weder gibt es laut Auskunft des Erzbistums Berlin momentan einen neuen Pfarrvikar für unseren pastoralen Raum noch sonst irgendeine andere pastorale Verstärkung. In personeller Hinsicht stehen uns also unruhige Zeiten bevor. Über evtl. Auswirkungen auch auf den Gottesdienstplan werden Sie stets informiert. Beten Sie bitte auch um geeignete Geistliche und Gemeindereferenten für unsere Pfarreien.

Mit Gruß und Segen!

Ihr Frank-M. Scheele, Pfarrer

II Frauen – in Gottes Namen

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

8. Mystikerinnen – Vereinigung mit dem Göttlichen (*unio mystica*)

Gott jenseits von Worten zu erfahren, ist eine Sehnsucht der Menschheit. Es gibt verschiedene Wege, sich dem Göttlichen zu nähern. Einer der bedeutendsten ist der spirituelle, mystische Pfad. Für viele Sinnsuchende übt er große Faszination aus. Mystisch (lat. *mysticus*, gr. *mystikos*) steht für geheimnisvoll, unergründlich, rätselhaft.

Mystische Suche nach Gottese Erfahrung gibt es in allen Religionen. Die bereits im Diesseits erfahrbare Einswerdung mit dem Göttlichen, die „*unio mystica*“, ist in der abendländischen Tradition besonders ausgeprägt. Durch Askese, Versenkung und Hingabe entwickelt sich eine persönlich erfahrbare Verbindung mit dem Göttlichen, bis hin zur ekstatischen Vereinigung. Bereits Paulus spricht von solchen Christuserfahrungen als „Entrückung in den Himmel“ (2 Kor 12, 2-4).

In der katholischen Theologie gibt es jedoch keinen einheitlichen Begriff von Mystik, der überhaupt erst rückwirkend im 17. Jahrhundert entstanden ist. In der Antike erlangte man mystisches Verständnis, indem man in Rituale eingeführt wurde. Auch im Neuen Testament spielt *mysterion* (gr. Geheimnis) eine zentrale Rolle. Die Erkenntnis des „unergründlichen Reichtums Christi“ (Eph 3,8), seiner Gnade (Eph 1,7; Joh 1,16) und Herrlichkeit (Eph 1,18; Joh 1,14), seines Wortes (Kol 3,16) „oder die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt“ (Eph 3,18ff), bleibt die große Sehnsucht vieler Gläubiger, besonders im Mittelalter.

Obwohl der christliche Glaube eine zentrale große Rolle im Leben der Menschen spielte, befand sich die politisch agierende abendländische Kirche seit der 1. Jahrtausendwende in einer Dauerkrise. Das Scheitern zahlreicher Kreuzzüge verschärfte die Situation weiter. Besonders in den Reformorden der Prämonstratenser, Kartäuser und Zisterzienser wurden religiöse Ideale wiederbelebt. Neben harter Arbeit legten sie besondere Konzentration auf Kontemplation.

Persönlichkeiten wie Bernhard von Clairvaux (1090-1153) predigten mystische Gottese Erkenntnis über die alten monastischen Lebensformen hinaus. Franz von Assisi (1181-1226) schuf eine neue Armutsbewegung. Mit der Abkehr von weltlichen Gütern und dem reichen, mächtigen Klerus begab er sich auf Gottessuche. Kirchliche Institutionen wurden infrage gestellt.

Bettelorden wie Franziskaner oder Dominikaner gaben der Sinnsuche vieler Menschen neue Formen.

Diese Frömmigkeitsbewegungen des 12. und 13. Jahrhunderts stärkten das persönliche religiöse Bewusstsein. Die individuelle Beziehung Gott-Mensch rückte stärker in den Fokus. Das höchste Ziel dieser „unio mystica“ blieb die mystische Liebesvereinigung mit Gott bzw. das Bewusstsein der unmittelbaren Gottesgegenwart.

Im Zentrum dieser neuen Religiosität standen fromme Frauen - Mystikerinnen. Sie strebten nach moralischer Vollkommenheit und legten ihre Visionen und kirchenpolitischen Ansichten sogar schriftlich nieder.

In der streng hierarchisch geordneten Ständegesellschaft gab es für Frauen außerhalb der Ehe nur wenige Perspektiven und kaum ein Auskommen. Allein das Kloster bot Schutz und die Möglichkeit, Bildung zu erwerben oder Wissenschaft zu gestalten, auch für die Nachwelt.

Ein Zentrum der Frauenmystik des 13. Jahrhunderts war das Zisterzienserinnenkloster St. Marien zu Helfta (bei Eisleben). Die wohlwollende Leitung der Äbtissin Gertrud von Hackeborn (1232-1292) ermöglichte es den Schwestern, sich in Wissenschaft und Spiritualität frei zu entfalten.

Sie lebten nach der Regel des hl. Benedikt, nahmen aber auch Reformen der Zisterzienser an. Zugleich pflegten sie Kontakte zu den Dominikanern in Halle und öffneten sich für die Religiosität der Armutsbewegung.



Innocenz Waräthi: Mechthild (Mitte unten) und Gertrud von Helfta, Deckenfresko, um 1720, in der Bibliothek des Klosters Metten

Vor diesem Hintergrund wagte man es auch, die von der Kirche verfolgte Begine Mechthild von Magdeburg (um 1207-1292) aufzunehmen, und zwar nicht, um ihr Zuflucht zu gewähren, sondern ausdrücklich, damit sie ihre Mitschwestern „erleuchte und lehre“.

Mechthild war wohl adeliger Abstammung und genoss eine umfassende humanistische Erziehung. 40 Jahre lebte sie in Magdeburg, pflegte Kranke und legte sich selbst strenge Bußübungen auf. Ihr Selbstbewusst-

sein und ihre Unabhängigkeit störten die örtliche Kirchenhierarchie. Auf Vermittlung ihres Beichtvaters Heinrich von Halle, der als Dominikaner auch im Kloster Helfta Zugang hatte, fand sie dort eine neue Heimat.

Ihre Visionen und Gotteserfahrungen, die sie viele Jahre begleiteten, schrieb sie nieder. Dass eine Frau ohne Universitätsausbildung in deutscher Sprache über Gott und die Gottesunmittelbarkeit der „freien Seele“ schrieb, brachte sie erneut unter Häresieverdacht.

Ihre beeindruckende erotische Bildsprache erinnert an das „Hohe Lied“, wenn sie von der Vertrautheit, der seelischen Vereinigung mit der Hl. Dreifaltigkeit spricht. Sie kennt auch die Sehnsucht und den Schmerz der Gottesferne, aber auch Fegefeuer- und Höllenvisionen. Mechthild berief sich stets auf ihren göttlichen Auftrag, denn Mystik ist nicht nur innerseelisches Erleben, sondern auch Verkündigung. Ihr Werk „Das fließende Licht Gottes“ ist eine spirituelle Pilgerreise und gilt als eines der bedeutendsten Werke der christlichen Mystik.

Da Äbtissin Gertrud von Hackeborn der Überzeugung war, dass Religion und Wissenschaft zusammengehörten, wurde Kloster Helfta zu einem Zentrum des humanwissenschaftlichen und theologischen Studiums.

Neben einer umfassend bestückten Bibliothek gab es ein Skriptorium, in dem Bücher für den Eigenbedarf oder andere Bibliotheken abgeschrieben wurden.

Hohen Stellenwert hatten zudem Chorgesang und Musik, besonders gepflegt von Mechthild von Hackeborn (1242-1298), einer Schwester der Äbtissin, die sich den Namen „Nachtigall Christi“ erwarb.

Mechthild von Hackeborn galt als lebensnahe, weltoffene Nonne. Bereits als Kind ihrer Schwester ins Kloster gefolgt, genoss sie eine umfassende Ausbildung.

Sie schrieb eigene Gottesbegegnungen, allerdings in Latein. Ihre Herz-Jesu-Gebete stärkten die Bedeutung des Konvents in Helfta. Und ihr „*liber specialis gratiae*“ (Buch von der besonderen Gnade) verbreitete sich rasch in ganz Europa und beeinflusste entscheidend die spanische Mystik des 16. Jahrhunderts.

Die Schwestern im Kloster pflegten intensiven Austausch untereinander. Weitere Frauen empfingen Visionen. Darunter war Gertrud von Helfta (1256-1301). Auch sie wurde bereits als Kind Gott geweiht und durch Mechthild

von Hackeborn ausgebildet. Mit 25 Jahren verspürte sie eine erste Vision. Jesus erschien ihr als schöner Jüngling, der sie über eine Dornenhecke hob und ihr Erlösung versprach. Er blieb ihr Begleiter.

Ihre Mitschwestern drängten sie zur Niederschrift. Es entstanden fünf Bücher ihres Hauptwerkes „Legatus divinae pietatis“ (Gesandter der Liebe Gottes).

In Gertruds Augen ist Gott für die Menschen je nachdem Vater, Mutter, Frau oder Ehemann. Christi Menschwerdung vergöttlichen den Menschen, heiligen ihn. Während ihrer Visionen verspürte Gertrud starke körperliche Empfindungen. Mal war sie Kind, die in die Arme des göttlichen Vaters flüchtete, dann wieder Bräutigam und Freund.

„Unio mystica“ beschrieb sie als Lichterfahrung, das Herz als spirituelles Kraftzentrum. „Die wunderbare Wirkung dieses Lichts ergriff alle meine Glieder, es drang bis ins innerste Mark, es schien mir Fleisch und Bein aufzulösen, und ich hatte die Empfindung, als seien mein Körper und meine Seele nichts als Licht, göttliches Licht.“ Sie war überzeugt, dass Gott den Menschen Seelenheil und ewiges Leben schenken will.

Zur Amtskirche hatte Getrud von Helfta ein gespanntes Verhältnis. Wie Mechthild von Magdeburg kritisierte sie kirchliche Zustände wie Reliquienkult, Ablasshandel oder die Willkür, mit der Menschen die Kommunion verweigert wurde. Beharrlich mahnte sie Reformen an. Die furchtlose Kritikerin einer reformbedürftigen Kirche ging jedoch noch weiter. Sie schrieb Bibelstellen aus weiblicher Sicht um, damit sich ihre Mitschwestern damit identifizieren konnten. So wurde aus dem „verlorenen Sohn“ die „verlorene Tochter“. Entschieden setzte sie sich für ein Frauenpriestertum ein. Sie sah keinen Grund für deren Ausschluss von der Berufung, wenn Gott sie erwählt.

Ihre extreme Askese machte Getrud jedoch krank, und sie starb 1302 an den Folgen eines Schlaganfalls. 1678 wurde sie heiliggesprochen und neben Theresa von Avila als „die Große“ verehrt.

Die herausragenden Mystikerinnen von Helfta standen jedoch nicht allein für sich. Sie wurden vielmehr getragen von einer Schwesterngemeinschaft, die sie begleitete und unterstützte. Die Theologie spricht von der „Helftärer Theologinnschule“. Ihre Fortwirkung kann kaum überschätzt werden. Die deutsche Mystik wäre ohne sie nicht denkbar, und vermutlich wurde auch Meister Eckhart (um 1260-1328), der in diesen Jahren im nahen Erfurt Prior war, von ihr beeinflusst.

Aber die Sehnsucht nach „unio mystica“ blieb nicht auf Helfta beschränkt. In ganz Europa machten weitere Mystikerinnen von sich reden. So etwa Klara von Assisi (1193-1253) oder die flämischen Zisterzienserinnen Beatrix von Nazareth (1200-1268) und Ida von Nivelles (1197-1231) sowie zahlreiche Beginen im flämisch-niederländischen Raum. Sie alle berichteten von Erfahrungen, dass Gott in ihnen wohnt und wirkt. Und sie waren überzeugt, dass jeder sein wahres Selbst erfahren kann.

Mystische Begegnungen bedürfen der Übung und bleiben letztlich immer ein Geschenk von Gottes unbegreiflicher Gnade. Dabei ist Mystik nicht weltfremd, sondern Erfahrung Gottes mitten in der Welt.

Im 19. Jahrhundert erlebte die katholische Mystik eine Renaissance. Im Zentrum stand nun, dass sich mystische Erfahrungen auch körperlich zeigen mussten, etwa in Form von Stigmatisierungen und Wohlgeruch. So wurde das Himmlische im Diesseits sichtbar wie bei Anna Katharina Emmerick (1774-1824), Therese Neumann (1898-1962), Gemma Galgani (1878-1903) oder Padre Pio (1887-1968).

Heute scheinen uns diese auch wissenschaftlich aufgearbeiteten Gedanken fremd in der vielberedten Sprachlosigkeit unserer rastlosen Welt. Aber mehr Menschen als je zuvor sehnen sich nach spirituellen Erfahrungen. Bereits Karl Rahner SJ (1904-1984) schrieb 1966: „Der Fromme von morgen wird ein Mystiker sein, einer, der etwas erfahren hat, oder er wird nicht mehr sein.“ Sein Band „Gottese Erfahrungen heute“ (ND Freiburg 2009) aus der Zeit des II. Vatikanischen Konzils hat an Aktualität nichts verloren.

Um als gläubige Christen in der modernen Welt zu bestehen, brauchen wir mystische Erfahrungen, Gotteserkenntnis als Gnadengabe des Hl. Geistes (Eph 1,18): „Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch Christus berufen seid.“

Literatur:

Annerose Sieck: *Mystikerinnen. Biographien visionärer Frauen.* Osterfildern 2011.

Michael Bangert; Hildegunde Keul (Hrsg.): „Vor dir steht die leere Schale meiner Sehnsucht.“ *Die Mystik der Frauen von Helfta.* Leipzig 1999.

Ulrike Stölting: *Christliche Frauenmystik im Mittelalter. Historisch-theologische Analyse.* Mainz 2005.

Karl Rahner: *Frömmigkeit heute und morgen.* In *Geist und Leben* 39 (1966) S. 326-342, hier S. 335

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Oktober

Für eine allen offene Kirche

Wir beten für eine Kirche, die treu und mutig das Evangelium verkündet, eine solidarische Gemeinschaft ist, jeden willkommen heißt und in einer Atmosphäre der Synodalität lebt.

November

Für leidende Kinder

Wir beten für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.

Dezember

Für Freiwillige in Non-Profit-Organisationen

Wir beten, dass Non-Profit-Organisationen im Bemühen um menschliche Entwicklung Menschen finden, denen das Gemeinwohl ein Anliegen ist und die unermüdlich auf der Suche nach internationaler Zusammenarbeit sind.



II Gottesdienste

Von Frank-Michael Scheele, Pfarrer

Trotz hoher Infektionszahlen hat der Gesetzgeber die Regelungen zur Corona-Pandemie weiter gelockert. Viel hängt nun auch von unserer Eigenverantwortung ab.

Bitte beachten Sie die aktuellen Regelungen auf der Homepage und im Wochenblatt.

Werktagsgottesdienste

Mittwoch: 8.30 Uhr (StM)

Donnerstag: 8.30 Uhr (HIK)

Sonntagsgottesdienste

Samstag: 17.00 Uhr, Vorabendmesse (HIK)

18.30 Uhr, Vorabendmesse (StM)

Sonntag: 10.00 Uhr, Familienmesse (StM)

11.30 Uhr, Hl. Messe (HIK)

Andachten und Regelung an besonderen Feiertagen: Bitte immer mit dem Wochenzettel und/oder der Homepage vergleichen!

Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln und den Vermeldungen auf der Homepage.

Samstag, 26. November 2022, 17.00 Uhr:

Jugendmesse zum 1. Advent;

anschließend Treffen der Jugendlichen mit kleinem Imbiss und Getränken im Pfarrsaal von Hl. Kreuz

Sonntag, 18. Dezember 2022, 10.00 Uhr:

Familienmesse zum 4. Advent;

anschließend Singen beliebter Weihnachtslieder im Pfarrsaal von St. Marien bei Gebäck und Punsch

Weißt du Bescheid?

- 1) Welcher Monat fällt in den Herbst?
a) August b) November c) Januar
- 2) Wann wird der Reformationstag gefeiert?
a) 1. Dezember b) 1. November c) 31. Oktober
- 3) Wie heißt der letzte Sonntag des Kirchenjahres?
a) 1. Advent b) Christkönigssonntag c) Christi Himmelfahrt
- 4) Wann endet die Sommerzeit?
a) 1. Sonntag im Oktober b) letzter Sonntag im September c) letzter Sonntag im Oktober
- 5) Wann ist der Tag der Deutschen Einheit?
a) 3. Oktober b) 11. November c) 1. Oktober
- 6) Was teilte der hl. Martin mit einem Bettler?
a) seinen Mantel b) seine Jacke c) sein Essen
- 7) Welcher Nadelbaum verliert seine Blätter im Herbst?
a) Tanne b) Kiefer c) Lärche
- 8) Was wird den Blättern im Herbst entzogen?
a) Klorofüll b) Chlorophüll c) Clorophüll
- 9) An welchen Heiligen denken wir am 30. November?
a) hl. Andreas b) hl. Thomas c) hl. Martin
- 10) Wann ist der erste Weihnachtsfeiertag?
a) 24. Dezember b) 25. Dezember c) 26. Dezember

Die markierten Buchstaben ergeben – in der richtigen Reihenfolge – die gesuchte Lösung.

Die Lösungen findest du auf Seite 24.

II Firmung 2022

Am 17. Juni 2022 wurden gefirmt:

Dietrich, Davina	Kurantowicz, Daniel
Frech, Ralf	Michael, Herbert
Gerwatowska, Amelia	O'Brien, Johann
Haustedt, Clara	Smith, Hannah
Klein, Eric	Wojcinski, Wiktor

Am 18. Juni 2022 wurden gefirmt:

Azoulai, Anabelle	Nemes, Antonio
Biernacki, Daniel	Netzel, Marianna
Capatti, Flora	Neuhofen, Ida
Cumins, Alice	Neuhofen, Nele
Giannakoulis, Elena	Olujić, Daniel
Gross, Agnes	Pawłowski, Arkadiusz
Guhr, Thomas	Pawłowski, Maliss
Haje, Alma	Prnjak, Toni
Herrmann, Maximilian	Purschke, Paul
Herrmann, Paul	Rodriguez, Laura
Jennen, Anna	Rosandic, Nera
Kleine, Dominik	Rosandic, Roko
Kuhn, Tabea	Schenk, Fridolin
Löhmman, Simon	Schönewolf, Yuna
Makauskas, Justas	Speich, Luise
Mende, Elisabeth	Vowinckel, Tamara
Mihara, Sakiko	Völker, Hannah
	Wild, Victoria



Unsere Gemeindereferentin mit ihrem Helferteam:

Nina Kaczmarek und Felix Mende
Nicht abgebildet ist Johanna Stenzel

Den Begleiterinnen und dem Begleiter sei für ihre ehrenamtliche Tätigkeit herzlich gedankt.

Fröhliche Gartenpartie des Fördervereins von St. Marien in Wörlitz

Von Charlotte Schwiersch

Nach zweijähriger Corona-Pause fand endlich wieder der traditionelle sommerliche Busausflug des Fördervereins von St. Marien statt. 40 Personen hatten sich angemeldet und bestiegen am Samstag, 03. September 2022, beschwingt und erwartungsfroh den großen Reisebus, welcher vor dem Gotteshaus eingeparkt hatte.

Die zweistündige Fahrt nach Wörlitz startete mit bester Laune und Ausgelassenheit, obwohl doch dieses Jahr geistlicher Segen vor Ort versagt blieb, da Pfarrer Scheele im Urlaub weilte und Pfarrer Lütkemöller aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen musste.



Unser Ziel waren Schloss und Park Wörlitz, Höhepunkte des Deutschen Klassizismus und Teil des UNESCO-Welterbes. Laut Eduard Hirsch reichen sich hier Philanthropismus und Landschaftsgestaltung die Hand, und schon Goethe lobte das „wohladministrierte und zugleich äußerlich geschmückte Land“. Ein immer wechselndes Landschaftsgemälde, welches selbst in England schwer zu finden ist, lobt verlockend ein Führer durch die lustvolle Gartenlandschaft.

Das Schloss wurde für Leopold III. Friedrich Franz, Fürst von Anhalt-Dessau (1740–1817), nach Entwürfen von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff (1736–1800) errichtet. Ab 1769 entstand der Sommersitz nach dem Vorbild englischer Landhäuser.

Jenes Schloss setzte den Anfang unserer Besichtigungstour. 1773 wurde es vollendet. Interessante Raffinessen erstaunten uns neugierige Besucher, denn es gab nicht nur gusseiserne Öfen, Wandklappbetten, Essensaufzüge und versenkbare Türen, sondern auch eine Wasserpumpe zur Versorgung des oberen Stockwerkes. Ein Eisschrank, ja sogar einen eigenen Aufzug für das leere bzw. volle Nachtgeschirr entlockte so manchem Schönegeist unter uns ein großes „Ah“ und „Oh!“ Das südwestlich gelegene eigene Küchengebäude des Ensembles war mit dem Haupthaus durch einen unterirdischen Gang verbunden. Bereits die Fassade beeindruckte uns schon. Historisierende Säulen und Giebel nach Vorbild der Wüstenstädte Palmyra und Baalbeck versetzten in die Welt des Orients. Lichthöfe, mit Stuck verzierte Kuppeln, Malereien und unzählige Repliken antiker Statuen und Keramiken sowie kostbares Porzellan aus Wedgwood nahmen uns gefangen, genauso wie der Palmensaal im Belvedere.

In gehobener Stimmung wandelten wir zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Zum Gondoliere“. Die Auswahl von 9 verschiedenen Speisen ließ keine Wünsche offen und brachte selbst die kritischsten Geister zum Schweigen. Alles war gut verdaulich, was auch angesichts der sich anschließenden Gondelfahrt auf dem Wörlitzer Gartenteich nur ratsam war. Jede einzelne Gondel trug den Namen einer bekannten Persönlichkeit. Es mag eine günstige Fügung sein, dass die Chronistin als ausgewiesene Goethefreundin dem Kahn mit dem Namen des großen Meisters zugewiesen wurde. Silberhelles Jauchzen und Lachen fügten sich während der feuchten Partie in das herrliche Sonnenlicht der zauberhaften Landschaft ein, prickelnd unterstützt durch den Schampus, welcher im Goetheboot reichlich floss.

Blick auf Schloss und Park vom Kirchturm aus



Immer mehr leuchtete uns ein, wie sehr die ganze Park-Gartenanlage nach italienischem Muster angelegt war. So muss es positiv vermerkt werden, dass der Baumeister nicht nur stets nach der Vorgabe das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden geplant hatte, sondern auch dass der Fürst von Anfang an dem Volk jederzeit einen Zugang zu diesem herrlichen Stück Kulturlandschaft ermöglichen wollte.

So blieb es auch auf diesem Ausflug für eine gewisse Zeit jedem Einzelnen zugestanden, sich lustwandelnder Weise individuell an der üppigen Botanik zu ergötzen. Einige besuchten zu diesem Zwecke die Villa Hamilton, andere bestiegen einen Aussichtsturm oder besahen sich den Floratempel oder das Gotische Haus – jedenfalls musste keiner derjenigen, die darauf Wert legten, Sorge haben, dass die täglich anempfohlenen 10.000 Schritte heute nicht erreicht werden würden.

Auch wurden die zahlreichen Cafés bedacht. Treffpunkt war dann aber um 16.30 Uhr die St. Petri-Kirche, in welcher wir eine kurze Dankandacht abhielten. Gegen 17.00 Uhr startete eine aufregende Rückfahrt nach Berlin, die zunächst von einem 12 km-langen Stau gestoppt wurde. Ein Problem nicht für die gutgelaunten Reisenden, jedoch für das bewährte Küsterteam, das sich gemeinsam unserer kleinen Bildungsreise angeschlossen hatte. Sollte doch spätestens um 18.00 Uhr die Kirche daheim für jene Christgläubigen aufgeschlossen werden, die mit heißem Verlangen der Vorabendmesse beiwohnen wollten. Aber der Bus steckte im Stau fest und die Mobiltelefone glühten...

Alles in allem wieder einmal ein fröhlicher traditioneller Ausflug des Fördervereins von St. Marien!

II Gemeindefest 2022

Von Charlotte Schwiersch

Wenn's bayrisch Bier regnet und Weißwürstl schneit, dann bitt ich den Herrgott, dass das Wetter so bleibt!

Dieses beliebte Volkslied spornte womöglich manchen im Vorbereitungsteam für unser diesjähriges Gemeindefest an, als der Wetterbericht am Vorabend Regen und Hagel prognostizierte.



Im Pfarrgarten wurden Tische und Bänke erst einmal zusammengeklappt gelassen, dafür der Pfarrsaal mit dichtgestellten Reihen bestückt, flankiert von Buffet-Ständen, die sich in gewohnter Üppigkeit unter den Salat- und Kuchenspenden sowie den kulinarischen Leckereien der Italienischen Mission bogen. Natürlich durfte auch die traditionelle Gulaschsuppe des Fördervereins von St. Marien nicht fehlen.

Doch bevor sich die Tore öffneten, führte das Feshochamt zum Patrozinium unserer Gemeinde „Maria unter dem Kreuz“ – also die äußere Feier zum Fest „Kreuzerhöhung“ – Jung und Alt in der sehr gut gefüllten St.-Marien-Kirche

zusammen. Mit Pfarrer Scheele konzelebrierten Don Stanislaw für die Italienische Mission, Kaplan Kaiser, Pfarrer Lütkemöller, Pfarrer Gwizdala und last but not least unser Pfarrvikar P. Yuri OP, von dem wir uns am Ende der hl. Messe wehmütig verabschieden mussten, da er nach neun Monaten Dienst für unsere Gemeinde von seinem Orden an die Theatiner-Kirche nach München versetzt worden ist.

Zur feierlichen Liturgie, bei der auch Diakon Kaya assestierte, trug der schöne Gesang unseres Projektchores mit den Kompositionen von Gounod bei. In seiner Predigt ging Pfarrer Scheele der Frage nach, worin der erstrebenswerte Reichtum jedes einzelnen Christen besteht: in der sich mehrenden Liebe, welche im Kreuz Christi gipfelt und von da auf uns alle herabfließt, um sie miteinander zu teilen.

„Heil’ges Kreuz, sei hoch verehret“, sangen wir entsprechend gleich zum Einzug und „Pilger sind wir alle“ zur Danksagung, einmal mehr erfahrend, wie schön doch ein gemeinsamer Weg in der Vielfalt und in Verbindung mit dem Herrn ist.

Die Freude darüber spiegelt sich auch in der Unermüdlichkeit fleißig vorbereitender Hände des Gemeindefest-Teams wider, für welches stellvertre-

tend die langjährige Koordinatorin am Ende der hl. Messe mit einem Blumenstrauß bedankt wurde. Diese betonte in kurzen Dankesworten unter anderem die herzliche Zusammenarbeit mit den Italienern. Dann sprach Pater Yuri noch einige Abschiedsworte, gespickt mit gewohnt humorvollen Aspekten. Auch er erhielt Blumen, ein Geschenk und viel Applaus.

Das „Salve Regina“ richtete einen Gruß an die Gottesmutter, bevor dann alle erhobenen Gemütes sich von den dampfenden Düften der Bratwürste, Steaks und des Burger-Mobils locken ließen. Mit einer entsprechenden Grundlage konnte man sich nun dem Anstich der Bierfässer widmen und gut gelaunt die Köstlichkeiten im Pfarrsaal ins Visier nehmen.



Ein paar Sonnenstrahlen lockten sogar vorübergehend in den Pfarrgarten, wo sich Kinder beim Schminken oder Büchsen-Werfen amüsierten. Wer sich aber dort auf die spontan aufgebauten Bierbänke setzen wollte, hatte die Rechnung ohne den nächsten Regenschauer gemacht, der selbst hartgesotene Naturbegeisterte in den trockenen Saal scheuchte. Andere schlossen sich den beliebten Orgelführungen unseres Musikers Professor Knappe an.

So tat das der Stimmung keinen Abbruch, und jeder genoss es nach zwei Jahren coronabedingter Abstinenz, in fröhlichen Reihen wieder gemeinsam zu feiern.

Schlusspunkt setzte die Vesper in der Kirche, welcher Pater Yuri vorstand und dem Gemeindefest zu jenem rundum stimmigen Erfolg verhalf, auf den sich Jahr für Jahr die Generationen unserer lebendigen Pfarrei freuen.

II Sternsingen 2023 - Vorankündigung

Von Christiane und Jörg Radnik

Auch im nächsten Jahr wollen wir als Sternsinger*innen in der Gemeinde Maria unter dem Kreuz unterwegs sein. Wir ziehen um den 6. Januar von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für Kinderhilfsprojekte. Das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2023 wird lauten: „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“.

Damit steht zur nächsten Aktion der Kinderschutz im Mittelpunkt, denn trauriger Fakt ist: Kinder leiden weltweit unter Gewalt. Dagegen setzen sich die Sternsinger*innen im nächsten Jahr besonders ein!

Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger*innen Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Mehr dazu werden Sie auf der homepage unserer Gemeinde unter der Rubrik „Sternsingen“ ab dem ersten Advent finden (www.maria-unter-dem-kreuz/sternsingen).

Wir freuen uns schon jetzt darauf, uns zusammen mit Ihnen und den Sternsingerinnen und Sternsängern für dieses wichtige Thema einzusetzen.

Neue Sternsinger*innen, ob groß oder klein, sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auch über musikalische Unterstützung – insbesondere mit einer Gitarre können die Lieder, die wir singen, gut unterstützt werden.

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich / melde Dich gerne bei uns:
Christiane und Jörg Radnik
(sternsinger@maria-unter-dem-kreuz.de)
oder im Pfarrbüro (030 / 82 79 19 30).



Wir treffen uns ein erstes Mal **am 27. November 2022** (erster Adventssonntag) **um 11.00 Uhr** nach der Familienmesse **in den Gemeinderäumlichkeiten bzw. im Garten von St. Marien.**

Seniorengruppe „Silberdistel“ - Sie ist wieder da!

Von Gabriela Schiefert

Die Seniorengruppe unter der neuen Leitung von Gabriela Schiefert und Gisela Walter meldet sich aus der „Corona-Pause“ zurück.

Die Gruppe trifft sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr in der Kirche Hl. Kreuz zu kurzem Gebet, Gesang und Andacht.

Im Anschluss gehen wir in die „Gute Stube“ zum geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung!

In diesem Zusammenhang bedankt sich die Gruppe bei ihrer langjährigen Leiterin Frau Ingrid Slominski für ihr großes Engagement und Herzblut im Dienste des Herrn.

Vielen Dank Slomi, alles Gute für deinen „Ruhestand“ und vor allem gute Gesundheit und Gottes reichen Segen!

Die Theatergruppe St. Ludwig spielt



Freitag, 14. Oktober 2022, um 20.00 Uhr
Sonnabend, 15. Oktober 2022, um 20.00 Uhr
Sonntag, 16. Oktober 2022, um 16.00 Uhr

im Großen Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde St. Ludwig
Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin-Wilmersdorf

|| Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Gonzalo Juarros de Löhmann, Marina	53 Jahre
Meckenstock, Susanne	58 Jahre
Wilczek, Barbara	81 Jahre
Paterok, Christine	83 Jahre

Herr, schenke unseren Verstorbenen Licht und Leben und tröste die Hinterbliebenen!

Nachruf

Die Redaktion der Pfarrnachrichten trauert um

Michael Lichy, * 04.01.1941, † 20.07.2022

Herr Lichy war über weite Strecken als Mitglied unserer Redaktion ein wichtiger Rat- und Ideengeber. Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Frank-M. Scheele, Pfarrer

|| Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Georgina Wirschin und Eric Lelaona	30. Juli
Heike Kist und Holger Nell	06. August
Anouchka Janke und Florian Trilaf	19. August
Kamilla Mergarten und Philippe Churas	17. September

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Andriessens, Lea	02. Juli
Andriessens, Simon	02. Juli
Hoheisel, Gregor	02. Juli
Zaborniak, Klara	03. Juli
Fraederich, Rosa	09. Juli
Tolk, Elisa	09. Juli
Bahjat, Sophie	06. August
Figiel, Emma	07. August
Henkel, Alexander	13. August
Burke, Nael	13. August
Thomaser, Bela	14. August
Pillen, Nelio	20. August
Kenaan, Paco	20. August
Kenaan, Milo	20. August
Sertic, Milian	10. September
Matiss, Ben	10. September
Nitsche, Johannes	24. September

Lösungen der Kinderseite:

1b, 2c, 3b, 4c, 5a, 6a, 7c, 8b, 9a, 10b

gesuchte Lösung:

Weltmissionssonntag

II Feststehende Gruppentermine

Bitte beachten Sie Vermeldungen, Wochenblatt und Homepage!

I Kinderkirche

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in St. Marien

Bitte beachten Sie das Wochenblatt!

I Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im gr. Pfarrsaal von St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

Bitte beachten Sie das Wochenblatt!

I Monatliche Termine

Bibelkreis

Pfarrer-Kaffee

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

Frauengruppe

jeden 3. Donnerstag ab 18.30 Uhr
in St. Marien

jeden 1. Donnerstag im Monat nach der
hl. Messe in Hl. Kreuz

jeden 2. und 4. Dienstag ab 15.00 Uhr in
Hl. Kreuz

s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 2. Donnerstag ab 18.30 Uhr in
St. Marien

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.

Telefon: 827919-30 · E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank, Norbert Esser und Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyi Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis
Bibelkreis	N.N.
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HLK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	N.N.
Chor (Projektchor)	Prof. Dr. Robert Knappe
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyi und Team
Familienkreis	Sebastian Hoerber
Firmkurs	Sabine Szilagyi
Förderverein Hl. Kreuz	Bernd Frank

Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler
Frauengruppe	Sabine Szilagyi Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis
Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	StM: Dirk Schumann HIK: Blanka Zebrowski
Gottesdienstbeauftragte	Katinka Stemmler
Gute Stube	Beate Frank
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Arkadius Lootze
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Nina Kaczmarek
Jugendvertreter (PGR)	Philipp Erhard, Maja Idelberger
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	Sabine Szilagyi
Koordinator für das Ehrenamt	Michael Tappeser
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser

Kontakt

Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke
Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Lea Jerman, Phillipp Erhard Ina Ricke
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Ökumene	Roxana Bechler von Malch
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis Silberdistel	Gabriela Schiefert, Gisela Walter
Sternsinger	Christiane und Jörg Radnick
Technik-Team	Peter Michalke

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 30
Pfarrvikar	N.N.	pfarrvikar@maria-unter-dem-kreuz.de 8279 1930
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyí	82 79 19 34 gr@maria-unter-dem-kreuz.de
Verwaltungsleiter für den pastoralen Raum	Sebastian Hoerber	sebastian.hoerber@erzbistumberlin.de
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	michael.tappeser@maria-unter-dem-kreuz.de
Pfarrgemeinderat	Robert Doll	robert.doll@maria-unter-dem-kreuz.de
Rendant (Gemeinde) Rendant (Kita)	Ursula Roloff Gabriela Berg	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de gabriela.berg@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thorsten Baum	0160 97 46 54 77
Kirchenmusiker	StM: Prof. Dr. Robert Knappe HLK: Prof. Dirk Elsemann	robert.knappe@maria-unter-dem-kreuz.de dirk.elsemann@maria-unter-dem-kreuz.de
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 30
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16



Wir unterstützen. Gemeinsam.



Als Bank für Kirche und Caritas prüfen wir alle Investitionen sorgfältig unter ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten. Und das schon seit über 100 Jahren. Davon profitieren zahlreiche soziale Organisationen, verschiedene Vereine und internationale wie auch nationale Hilfsprojekte. Und natürlich Sie: zum Beispiel durch unsere ethisch-nachhaltigen Investmentfonds.

www.pax-bank.de

Pax-Bank eG • Chausseestz. 128 a • 10115 Berlin • T 030/288811-0 • berlin@pax-bank.de

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

 Wir freuen uns über
Ihren Anruf!

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria



Delfino & Schiro GbR
Rüdesheimer Str. 8 / Ecke Eberbacher Str.
14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76
ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO

**MOLLY**

Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61
14197 Berlin
Tel.: 030 / 823 68 77
Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de

 Pax-Bank





**GRIENEISEN
BESTATTUNGEN**

Alles in sicheren Händen.

Vorsorge & Bestattung.

- individuelle Trauerfeiern
- Bestattungsvorsorge
- Behördengänge



**BESTATTER INNUNG
Berlin | Brandenburg**



Mitglied im Bestatter Verband
Berlin und Brandenburg e. V.

Qualitätszertifizierter
Bestattungsspezialist



EUROCERT

DNV EN ISO 9001
SINCE 2003

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. Tel.: 030 / 78 78 29 06
Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern

Eigene Trauerhalle • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche

Wilmerdorf: Aßmannshäuser Straße 13



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Mommensenstraße 67 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de

Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht

030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews

Laura Schrepf



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**

Helfen Sie weit über Ihr Leben hinaus Spende, Stiftung oder Testament



Was mit Ihren irdischen Gütern geschieht, wenn Sie nicht mehr da sein werden, können Sie in Ihrem Testament entscheiden.

Damit alles gut für Ihre Familie, Freunde und Menschen in Not geregelt ist, informieren wir Sie gerne persönlich oder mit unserem kostenlosen Ratgeber.

Jutta Windeck – Vorsorge im Alter
Telefon: 030 6 66 33-11 44
j.windeck@caritas-berlin.de
www.caritas-berlin.de



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstr. 90 | 13409 Berlin

Spendenkonto:
ISBN: DE31 1002 0500 0003 2135 00



RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf

Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 6,50



*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Sonntag und Feiertag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin

+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de



HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de



Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restaurierung von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00



Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX



Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX



Konto des Fördervereins HI. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10
IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100





MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

www.maria-unter-dem-kreuz.de · pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de



**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro

Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 030 82 79 19 30
Telefax 030 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. geschlossen
Di. 09.30–12.00 Uhr
Mi. 15.00–18.00 Uhr
Do. 09.30–12.00 Uhr
Fr. 09.30–12.00 Uhr

